

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unterhaltung und Wissen

Der Meister.

Skizze von Eduard Munninger.

Die Orgel zu St. Florian erbraust in gewaltigem Klange.

Brücken fallen vom Himmel zur Erde; es geht wie ein urgewaltiges Singen von der Erde zum Himmel, vom Himmel zur Erde.

Quellen brechen auf in zauberischer Allgewalt und Klänge und Hymnen jauchzen und brausen, als sänge und jauchze Gottes Allmacht und Größe weit in den Raum. Leise verebbend klingen der Sang dann, wie Weben und Raunen in den Staub gefallener Väter, Beruflicher, deren Auge erschaut, was nur in Stunden reichster Gnade einem Sterblichen geschenkt. Ein Schluchzen und Weinen dazwischen wie zitterndes Leid des irdischen Lebens, seufzend und stockend, bis wieder Licht und Verklärung ein wundergnädiges Singen anheben.

Im Riesenraume des Gotteshauses zittern schräge Lichter.

Steigen Engel hernieder?

Weint das Elend und Leiden der Menschheit durch den Raum?

Söhnen Fanfaren erzgewappneter Krieger, strahlender Sieger?

Hat ein Zauber Sprache gefunden?

Da erstrahlt urplötzlich in einem gewaltigen Akkord ein Klang, der die Worte der Schöpfung gehört haben mußte.

Dann Stille...

Der Meister stößt die Register ein, schlägt das Kreuz und küßt wie zum Danke die Tasten der Orgel. Dann geht er gebeugt nach vorne.

Sein Blick fällt in den weiten Raum des Gotteshauses, das stille im Dämmer da unten liegt. Dann sinkt er auf die Knie und schließt seine Augen. Er hält Zwiesprache mit seinem Gotte, dem er seinen Preis gesungen, von dessen Güte, Liebe und Wohlthat er einen Abglanz unter die Menschen gestreut.

Schwer sinkt sein Kopf auf die Brüstung und seine Hände bedecken die tränennassen Augen. Ein Murmeln stiehlt sich von seinen Lippen... „sondern erlöse uns von dem Uebel... Amen“.

Noch kniet er immer und ein leichtes Erschüttern geht durch seinen Körper, während die Hände sich aufstützen und den Körper aufrichten helfen. Dann geht er wie träumend zur Orgel.

Lieblosend streichen seine Hände über das Holz und sein Ohr legt er an das Gefäßel, wie lauschend, als höre er ein Lied darin. Dann preßt er seine Stirn an eine Kante und legt die Hände wie zu einer Umarmung daran. Zittern noch die Fasern des Holzes im leblosen Gebäude von dem Klange?

Wie zu einem Menschen spricht er, in eindringlicher, leiser Sprache... „Herrgott Du, lieber, gütiger Herrgott, .. willst Du mir einen Wunsch erfüllen ... einen Wunsch nur ... Schau, er ist zwar vermessen, ... doch laß Dich bitten, ... laß mich einst, ... wenn ich den Weg alles Irdischen gegangen, ... hier unter dieser Orgel ruhen ... hier, ... wo ich Dein Lob Dir singe, .. wo ich Deine Größe singe, .. hier unter dieser Orgel... Wenn ihre Töne erbrausen, ... daß ich's fühle im Zittern der Gewölbe noch ... daß ich ein Stück von ihr sein kann .. im Beben und Schwingen des Orgelstromes ... wenn ich auch längst nicht mehr bin ... Herrgott, Du lieber, gütiger Herrgott... tu' mir diesen Wunsch erfüllen ...“

Da fällt ein Leuchten durch den Raum, ein Leuchten zündend und klar, und malt wie ein Wunder das Zeichen des Kreuzes in den dämmernden Raum...

Zitternd fällt der Meister auf seine Knie und öffnet seine Augen verklärt dem Lichte zu. Seine Hände reckt er dem Scheine entgegen und dann bedeckt er sein Antlitz, während ein Schauer seinen Körper durchrieselt...: „Hab' Dank, gütiger Herrgott, hab' Dank, Du hast mich erhört.“

Von Herrschern, die es sind, solchen, die es waren und jenen, die es werden wollen.

Niemals in der Geschichte der Menschheit gab es so viel entthronte Könige auf der Welt, als seit dem Weltkrieg. Fast wie über Nacht ist nun auch der spanische König Alfons gestürzt worden und Spanien muß in die lange Reihe der europäischen Republiken eingereiht werden. Die Anzahl der Republiken in Europa übersteigt die der Königreiche bereits um ein bedeutendes, denn es gibt derzeit in Europa nicht weniger als siebzehn Republiken, hingegen regieren nur mehr elf Könige, zwei Fürsten und eine Großherzogin.

Die letzten elf regierenden Könige Europas sind: Zogu I. von Albanien, Albert I. von Belgien, Georg V. von England, Boris III. von Bulgarien, Christian X. von Dänemark, Viktor Emanuel III. von Italien, Alexander der Erste von Jugoslawien, Königin Wilhelmine von Holland, Haakon VII. von Norwegen, Carol I. von Rumänien, Gustav V. von Schweden. Ferner regieren noch Fürst Johann II. von Liechtenstein, Fürst Louis II. von Monaco und Großherzogin Charlotte von Luxemburg. Ein Land führt den Titel Königreich, es regiert aber kein König dort, nämlich Ungarn, wo Reichsverweser Horthy vorläufig den zukünftigen König vertritt (und sich, wie er gerade vor zehn Jahren bewiesen hat, auch von dem wirklichen König nicht verdrängen läßt).

Spanien ist die 17. europäische Republik, deren alphabetische Reihenfolge folgende ist: Andorra, Danzig, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Letland, Litauen, Oesterreich, Polen, Portugal, San Marino, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei und Rußland.

Die meisten der entthronten Herrscher leben im Exil und haben sich an ihr neues Leben wohl schon gewöhnt. Sie leben meist sehr zurückgezogen. Ein großer Teil der Entthronten lebt in Frankreich, so fast alle Mitglieder des früheren russischen Herrscherhauses Romanoff. Die Exkaiserin Zita von Oesterreich lebt bekanntlich mit ihrer Familie auf Schloß Steenoderzeel in Belgien und pflegte im Sommer nach Lequeitio in Spanien zu fahren. Es ist jedoch fraglich, ob die veränderten Verhältnisse in Spanien weiterhin einen Aufenthalt der Kaiserin in Lequeitio gestatten werden. Exkaiser Wilhelm lebt bekanntlich auf Schloß Doorn in Holland, der bulgarische Zar lebt in Deutschland. Das Haus der Osmanen, der früheren Beherrscher der Türkei, ist, wie die Habsburger, über die ganze Welt verstreut.

Uebrigens befinden sich die meisten abgesetzten Fürsten in geradezu glänzenden finanziellen Verhältnissen. König Alfons verläßt Spanien als vielfacher Millionär und man schätzt die Summen, die er in englischen, amerikanischen und französischen Banken deponiert hat, auf Beträge zwischen 70 und 120 Millionen Schilling. Er gehört also, wie der frühere Deutsche Kaiser Wilhelm II., der als der reichste Mann Deutschlands gilt, zu den geldkräftigsten Personen von Europa. Auch der frühere Zar Ferdinand von Bulgarien, der wegen seiner schlechten Vermögensverhältnisse sogar vom